

Liebe Gemeinde der Bonifatius-Kirche,

Ein letztes Mal melde ich mich aus Südafrika, bevor es für mich am 12. August zurück nach Deutschland geht. Denn nach 11 wunderschönen Monaten neigt sich mein Freiwilligendienst so langsam dem Ende. Mein Koffer ist vollgepackt mit schönen Erinnerungen und neuen Erfahrungen und ich könnte dankbarer nicht sein. Ich freue mich sehr darauf, meine Familie und Freunde bald wiederzusehen und von meinen Erfahrungen und Erlebnissen endlich persönlich berichten zu können. Gleichzeitig fällt mir der Abschied unendlich schwer. Ich habe das Land, aber insbesondere die Menschen sehr ins Herz geschlossen. Südafrika ist eine zweite Heimat für mich geworden und ich kann mir noch gar nicht vorstellen, wie es bald ohne das alles sein wird.

Selten habe ich ein Land mit so vielen Facetten kennengelernt – nicht umsonst wird Südafrika als „die Regenbogen-Nation“ bezeichnet. Angefangen bei der Landschaft, die von der wunderschönen Küstenregion, über den Regenwald hin bis zu Halb-Wüsten und Buschland reicht. Ganz abgesehen davon die artenreiche Tierwelt, die mich besonders in den Bann gezogen hat. Aber auch insbesondere in Bezug auf die Menschen zeigt sich eine große Vielfalt. Elf Amtssprachen und unterschiedlich kulturell geprägte Gegenden. Armut und Reichtum existieren teilweise direkt nebeneinander. Bei all den schönen Dingen habe ich aber auch die großen Probleme, die das Land hat, hautnah und ungefiltert miterlebt: Armut, eine zusammenbrechende Wirtschaft, Arbeitslosigkeit, Drogenmissbrauch, die großen Mängel des Bildungs- und Gesundheitssystems, Kriminalität. Ich könnte so vieles mehr aufzählen. Ich kann nicht behaupten, dass alles immer schön und einfach war. Aber dennoch habe ich es als eine sehr wichtige und bereichernde Erfahrung wahrgenommen. Eine Erfahrung die man so in Europa, gestehe denn in Deutschland, nicht macht. Eine Erfahrung, die mich aus meiner „heilen Welt-Blase“ herausgeholt und einen Blick in die Realität der Welt ermöglicht hat. Eine Erfahrung, die meine Sicht auf die Welt und mich verändert hat.

Durch meine Einsatzstelle habe ich aber auch erfahren können, wie sich die Arbeit von gemeinnützigen Organisationen auf die Situation der Menschen auswirkt. Mir hat es immer viel Hoffnung gemacht, wenn ich gesehen habe, wie die Kinder z.B. in der Schule Fortschritte gemacht haben, wie sie ihren Leidenschaften im Rahmen unserer Workshops nachgegangen sind oder wie sie stolz von ihren großen Zukunftsplänen berichtet haben. Die Arbeit gemeinnütziger Organisationen wie Mosaic kann natürlich nicht allen Menschen im Land oder in der Community helfen. Dennoch kann sie das Leben einiger Kinder zu einem deutlich besseren machen.

Auch ich konnte durch die Mitarbeit in meiner Einsatzstelle dazu beitragen. Ich habe neue Lernmaterialien für die Kinder erstellt, einen Kunstworkshop ins Leben berufen, das Center durch Malereien verschönert, meine Klasse und insbesondere zwei Jungs am Nachmittag ganz intensiv unterstützt. Und ich hätte noch so viel mehr Ideen, wenn denn da noch etwas Zeit wäre... Mosaic und insbesondere die Kinder sind mir sehr ans Herz gewachsen und ich denke aktuell viel darüber nach, wie ich auch aus der Ferne weiterhelfen kann.

Ich bin unendlich dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Das Jahr war intensiv und zugleich unglaublich inspirierend. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mir diese Erfahrung ermöglicht haben und die mich aus der Ferne „begleitet“ haben. Ich freue mich sehr darauf, bald persönlich berichten zu können.

Viele Grüße und bis bald!

Jana

